

PANDEMIE

Corona-Forschung wird ausgebaut

WIEN. Mutationen erkennen, sie nachweisen und eingrenzen – diese Ziele verfolgt der Molekularbiologe Andreas Bergthaler mit seinem Team. Er ist einer von vier frisch geförderten Forschenden, die mit Mitteln des Wissenschaftsfonds FWF ihre Corona-Forschung weiter ausbauen. Studien zur Belastung von Familien, den Auswirkungen der Pandemie auf Menschen mit Behinderungen sowie ein Forschungsprojekt, um Covid-19-Krankheitsverläufe besser vorhersehen zu können, starten ebenso.

205 Forschungsanträge

„Wir wissen bereits einiges über Corona, aber noch lange nicht alles. Forschende wie Andreas Bergthaler arbeiten seit Wochen unermüdlich daran, diese Wissenslücken zu schließen“, sagte Wissenschaftsminister Heinz Faßmann (ÖVP). Seit dem Beginn der Pandemie reichten im Rahmen des Corona-Aktverfahrens 205 Forschende Förderungsanträge mit einem Volumen von 68 Mio. € beim Wissenschaftsfonds FWF ein. (red)



Corona-Kampf

Wissenschaftsminister Faßmann erfährt von Forscher Bergthaler Neues zum Thema Covid-19.

Geld für Forschung

Die EU steckt fast 100 Mrd. Euro in das Forschungsprogramm „Horizon“. Viel davon geht auch in den Gesundheitsbereich.



Hochrangige Experten diskutierten zum Start von „Horizon Europe“ über die neue Forschungsförderung.

•• Von Martin Rümmele

BRÜSSEL/WIEN. Der Startschuss für ein massives Forschungsprogramm ist gefallen: „Mit 95,5 Mrd. Euro für sieben Jahre ist ‚Horizon Europe‘ das größte transnationale Forschungs- und Innovationsprogramm der Welt und es ist ein wichtiges Signal zur richtigen Zeit“, erklärte Österreichs Wissenschaftsminister Heinz Faßmann (ÖVP) bei einer Diskussion. „Mit bisher über 1,65 Mrd. Euro an Rückflüssen im gerade abgelaufenen Programm ‚Horizon 2020‘ und rund 2.700 geförderten Projekten mit heimischer Beteiligung ist Österreich Nettoempfänger“, erklärte Faßmann.

Wichtiger Gesundheitsbereich

„Die Coronakrise hat eines deutlich gezeigt: Forschung und Innovation haben die Kraft unser Leben zu verändern“, betonte Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP). Sie zeigte sich davon überzeugt, dass Ho-

rizon Europe auch als Innovationsbooster wirkt. „Insbesondere der Gesundheits- und Pharmabereich, aber auch Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz, Robotik oder Photonik haben eine enorm wichtige Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft“, sagte Schramböck.

Allerdings ritzen auch andere Bereiche um das Geld: „Mit Forschung, Technologie und Inno-

vation geben wir entscheidende Impulse für eine gute und klimafreundliche Zukunft. Es geht um unsere zentralen Anliegen: Klimaschutz, Umweltschutz, nachhaltige Mobilität und Versorgung mit sauberer Energie, aber auch um die Gestaltung unserer Wirtschaft in eine klimafreundliche Richtung“, unterstrich Klimaschutzministerin Leonore Gewessler ihre Ambitionen.

Ausschreibung ab April

Heuer wurden zusätzlich zu den im Mehrjährigen Finanzrahmen (MFF, EU-Budget) vorgesehenen 90,1 Mrd. € weitere 5,4 Mrd. € aus dem EU-Wiederaufbaufinanzinstrument „Next Generation EU“ zur Verfügung gestellt. Mit der Gesamtsumme von 95,5 Mrd. € ist das neue Programm Horizon Europe nun um 30% höher dotiert als das Vorläuferprogramm Horizon 2020. Die ersten großen Ausschreibungen sollen noch im April und Mai 2021 gestartet werden.

„Horizon Europe ist das größte transnationale Forschungs- und Innovationsprogramm der Welt.“

Heinz Faßmann
Wissenschaftsminister

“